



Jedes Jahr haben Studenten und Studentinnen an deutschen Universitäten die Möglichkeit, über **das Europa, in dem sie leben möchten, nachzudenken** und zu einem bestimmten Thema Vorschläge für seine Zukunft zu entwickeln.

Thematik 2025:

Teilhabe und Engagement:

der Jugend in Europa eine Stimme geben

TeilnehmerInnen Studierende an deutschen Hochschulen, begleitet durch ihre Dozent:innen

Koordinierung IFA/Französische Botschaft, mit der Deutsch Französischen Hochschule (DFH)

Bewerbungsschluss: 30. April 2025

Abschlussveranstaltung Ende September 2025:
Debattierwettbewerb Utopie Europa Preis in der Französischen Botschaft Berlin

Gewinn: Reise nach Straßburg - Treffen mit Entscheidungsträger:innen aus Europa!





Utopie Europa 2025

Teilhabe und Engagement: der Jugend in Europa eine Stimme geben

Auf Initiative des Büros für Hochschulkooperation des Institut français Deutschland (IFD) und mit Unterstützung der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH), wurde „Utopie Europa“ bereits 2018 als Label und Veranstaltungsreihe konzipiert, die Studierenden an Hochschulen in ganz Deutschland die Möglichkeit gibt, ihre Ideen und Vorschläge für die Zukunft Europas zu debattieren. „Utopie Europa“ ist eine Debattierreihe, die Studierende in den Mittelpunkt stellt und sie zu Akteuren macht, die Ideen einbringen, analysieren, debattieren und ihnen eine Stimme vor mehr oder weniger großem Publikum verleiht.

Das Thema der Reihe 2025 ist: **„Teilhabe und Engagement: der Jugend in Europa eine Stimme geben“**.

Die Vorschläge aus den einzelnen Debatten/Veranstaltungen werden einer Jury beim „Utopie Europa Preis 2025“, der Abschlussveranstaltung in der Französischen Botschaft in Berlin, vorgestellt. Weitere Veranstaltungen aus diesem Themenbereich können das Label „Utopie Europa“ erhalten.

Das Projekt wird von der Vertretung der Europäischen Kommission sowie dem Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments in Deutschland unterstützt.



Projektausschreibung Utopie Europa 2025

Inhalt

Weniger als die Hälfte der jungen Menschen hat das Gefühl, dass ihre Stimme in der EU gehört wird. Gleichzeitig engagiert sich die junge Generation auf andere Weise – durch Online Petitionen, Demonstrationen, Boykotte oder Social-Media-Kampagnen. Gerade für junge Menschen ist Selbstorganisation entscheidend, denn sie ermöglicht es ihnen, aktiv Verantwortung zu übernehmen und Demokratie direkt zu erleben. Dennoch sind diese Beteiligungsmöglichkeiten oft schwer zugänglich, z.B. hinsichtlich der Verständlichkeit oder des Zugangs zu korrekten Informationen. Politische Prozesse und Beteiligungsformate sind selten aus Sicht der jungen Generation gestaltet. Es fehlt an klaren und niederschweligen Möglichkeiten der Mitgestaltung. Um diese zu ändern, bräuchte es neue Beteiligungsstrukturen, die die Bedürfnisse und Erwartungen junger Menschen berücksichtigen. Auch seitens der Politik bedürfte es einer Bereitschaft zur Einbeziehung junger Menschen in politische Entscheidungen, um zu gewährleisten, dass Jugendbeteiligung auf EU-Ebene erfolgreich umgesetzt werden kann. Nur wenn der politische Wille vorhanden ist, die Ergebnisse von Jugendbeteiligungsformaten auch tatsächlich in Politikgestaltung einfließen zu lassen, werden sich junge Menschen ernst genommen fühlen und weiterhin einbringen wollen. Nur wenn junge Menschen spüren, dass ihre Stimme zählt, werden sie sich langfristig engagieren und zu aktiven Gestaltern der Demokratie werden.

Man kann also davon ausgehen, dass die junge Generation nicht weniger interessiert oder engagiert ist, sondern neue Wege der politischen Teilhabe sucht: Wie können wir diese Energie besser in demokratische Prozesse einbinden? Welche Strukturen könnten erschaffen werden um mehr Teilhabe und Attraktivität für die jungen Menschen zu ermöglichen? Wie kann der zunehmenden Politikverdrossenheit begegnet und junge Menschen dazu motiviert werden, sich aktiv(er) in Demokratie und Entscheidungsprozesse einzubringen?

Dies sind Fragen, vor deren Hintergrund wir Studierende dazu aufrufen, innovative Konzepte für eine stärkere Einbindung junger Menschen in politische Entscheidungsprozesse zu entwickeln. Wir suchen Vorschläge, die junge Menschen ins Zentrum der politischen Gestaltung rücken, die Beteiligungswege öffnen und das Vertrauen in demokratische Prozesse. Unser Ziel ist es, diese Ideen in formalisierte Beteiligungsstrukturen auf EU-Ebene einzubringen – und so die Akteure des Europas von morgen auszubilden. Ein besonderer Fokus liegt auf der Möglichkeit, neue Perspektiven zu entdecken, gemeinsam an Lösungen zu arbeiten und sich mit Expert*innen und anderen jungen Menschen auszutauschen.



Ablauf, Thema und Label „Utopie Europa“

Die Debattenreihe wird in zwei Phasen ablaufen: Eine **erste Phase** findet mit öffentlichen Debatten oder -Workshops in den Hochschulen statt, die im Vorfeld auf Grundlage der jeweiligen Projekte vom IFD und der DFH ausgewählt wurden. Die auserwählten Projekte erhalten bei Bedarf eine finanzielle Unterstützung (Kofinanzierung). Im Rahmen der einzelnen Veranstaltungen wird jede Hochschul-/Studierendengruppe **einen konkreten Vorschlag** erarbeiten. Die ausgewählten Veranstaltungen werden automatisch das Label „Utopie Europa“ sowie die dazugehörigen Kommunikationsmaßnahmen erhalten.

In einer **zweiten Phase** wird jeder Vorschlag von einer Gruppe von 2 bis 3 Studierenden vor einer Jury und vor den anderen Teams im Rahmen des „Utopie Europa Preises 2025“ öffentlich präsentiert und verteidigt. Diese zweite Phase wird aus einem Debattier-/ Rhetorikwettbewerb bestehen, der im Herbst 2025 in der französischen Botschaft in Berlin stattfinden wird. Das Wettbewerbsformat orientiert sich an Sportwettbewerben, mit einem Prinzip von Pools, die zu einem Finale führen. Das Gewinnerteam wird mit dem "Utopie Europa Preis 2025" ausgezeichnet. Es wird danach die Möglichkeit haben, sich mit europäischen Entscheidungsträgern in Straßburg zu treffen und zu diskutieren, um ihren Handlungsempfehlungen einer europäischen Institution zu unterbreiten.

Das **Label „Utopie Europa“** kann auf Anfrage auch für andere Veranstaltungen vergeben werden, sofern sie das Thema „der Jugend in Europa eine Stimme geben“ bedienen und in verschiedenen Formaten (Konferenz, Podiumsdiskussion, Informationsworkshop usw.) durchgeführt werden. Diese Labelisierung verhilft zu einer größeren Sichtbarkeit auf allen Online-Portalen des Institut français Deutschland und der Deutsch-Französischen Hochschule und wird so ein breites Publikum erreichen. Diese (nur labelisierten) Veranstaltungen können jedoch (im Gegensatz zu den Wettbewerbs-Veranstaltungen) nicht finanziell gefördert werden.



- Studierende stehen im Mittelpunkt und reflektieren/erarbeiten/diskutieren aus Bereichen der Geistes-, Sozial-, Rechts-, Natur-, oder Wirtschaftswissenschaften interdisziplinär
- In der Vorbereitungsphase sollten idealerweise öffentliche Veranstaltungen zur Themenerarbeitung organisiert werden
- Die Förderung dient in erster Linie zur Unterstützung der Kosten für die Organisation dieser öffentlichen Veranstaltungen (**Honorare von Dozenten können nicht gefördert werden.**)
- **Verbindliche Teilnahme:** Projekte, die eine finanzielle Unterstützung erhalten haben, müssen am Ende der Phase I einen politischen Vorschlag einreichen und an der letzten Runde (Phase II) teilnehmen, andernfalls muss die finanzielle Förderung rückerstattet werden.
- Bei finanzieller Unterstützung: Die Projektvorschläge **müssen von einer Person in verantwortlicher Stellung im deutschen Hochschulwesen (ProfessorIn, PrivatdozentIn, DozentIn, LektorIn usw.)** und deren akademischen (o.ä.) Einrichtung (Hochschule, Institut, Lehrstuhl usw.), die für den Erhalt einer Fördersumme in Frage kommt, **eingereicht werden.**
- Das Logo von „Utopie Europa“ muss in jeglicher Kommunikation im Zusammenhang mit Veranstaltungen verwendet werden.
- Veröffentlichung auf den Websites und in den sozialen Netzwerken des Instituts sowie der DFH

***Antragsstellung - Die Projektvorschläge sollten Folgendes enthalten:**

- den Titel der öffentlichen Debatte/Workshop-Reihe, - das voraussichtliche Datum, an dem sie stattfinden wird,
- den Veranstaltungsort,
- eine kurze Beschreibung und eventuell die vorgesehenen TeilnehmerInnen,
- einen vorläufigen Haushaltsplan, aus dem die beantragten Mittel und sonstigen Ressourcen hervorgehen.

Senden Sie die vollständigen Bewerbungen (2 Seiten Beschreibung und eventuelle Anhänge)

bis 30. April 2025 im PDF-Format an folgende E-Mail-Adresse: nicole.martinez@institutfrancais.de



Kontakt

Wir stehen Ihnen für weitere Auskünfte und Hilfe gerne zur Verfügung!

Büro für Hochschulkooperation

Dr. Véronique Charléty

Attachée für Hochschulkooperation

Nicole Martinez

Referentin für Hochschulprojekte

nicole.martinez@institutfrancais.de

+49 (0) 30 590 03 92 10

Institut français d'Allemagne

Pariser Platz 5, 10 117 Berlin



Deutsch-Französische Hochschule

N.N.

N.N@dfh-ufa.org

+49 (0) 681 93812 – 180

Université franco-allemande

Kohlweg 7, 66123 Saarbrücken



Logos weiterer Partner



Europäisches Parlament
Verbindungsbüro
in Deutschland



Vertretung in Deutschland